(Lahnsteiner. 1962, S. 300ff)

Die große Auswanderung
Die protestantische Bewegung hat in Leogang früher und stärker Eingang gefunden als im übrigen Pinzgau.
Der W i r t von Leogang Michl Carl hat schon 1569 die neue Lehre angenommen und die Osterbeicht verweigert. 1677 wurden protestantische Bücher bei den Bauern gefunden. Andere sind um 1670 als Holz- oder Bauernknechte ins Reich hinausgezogen, haben dort über den Sommer gearbeitet, den Winter aber in der Heimat zugebracht. Sie haben dabei protestantisches Glaubensgut in sich aufgenommen und in die Heimat getragen. Solches war beim W e n z 1 b a u e r n s o h n Georg Riedelsperger 1674 der Fall. Dieser, 26 Jahre alt, *„jetzt bei seinem Bruder Hans Riedelsperger, zum Wenzl sich aufhaltend, ist in der Fremd geweset. Er ist schon fünf Sommer ins Reich auf Bauernarbeit verreist, winterszeit wieder nach Hause gekommen, 1674 habe er zu Pimpbach bei Bomberg bis auf Sunawendten Holz gehackt, hernach sich aber mit Augustin Prandtstödter, Pomersuhn von Thumberspach nach Ruel bey dem Thyringer Waldt begeben und biß auf Bartholomei aufgehalten. Voriges Jahr habe er die mehrer Zeit zu Pimbpach gearbeithet und einmohl 7 Meill hinder Erfurth zu Hollerslöben Ho1z gehackt. Vor drei Jahren seye er mit Bartholome und Christoph Purglehner auß dem Werffner Gericht in Thyringen gefihrt worden. Zu Pibenpoch habe er für Catholische gearbeitet, zu Hill und Hollerslöben aber für Lutherische. Der guete Lohn hat ihn gereizet, in Tyringen zu raisen. In Tyringen seye er woll zu Prödig etlichemale in die Lutherische Khirchen gangen, habe daselbst sein gewohnliches Gebett verricht, weill khain Catholische Kirchen vorhandten gewöst.*" (Dek. Arch. Saalfelden, Emigration). So berichtet er bei der Einvernahme durch den Dechant von Saalfelden. Er hat vielleicht ganz unbewusst norddeutsches Gedankengut hereingetragen und so dem Protestantismus vorgearbeitet. Aber der viel tiefere Grund für das Eindringen fremder Ideen war die wirtschaftliche Not, in der unser Volk damals steckte. Das erhellt deutlich aus dem großen Schuldenstand, der die Bauern drückte. Die Not war manchmal haarsträubend. Und als das Jahr *1731* kam, war bereits eine ansehnliche Reihe von Bauern und Dienstleuten mehr protestantisch als katholisch gesinnt. Viele zeigten sich nach außen noch ganz katholisch, waren im Herzen aber dem Luthertum zugetan.

Am 5. August *1731* kamen an 100 Abgeordnete der Protestanten in Schwarzach zusammen und beschlossen, in Zukunft das Verbergen und Heucheln aufzugeben und sich offen als evangelisch zu zeigen. Dabei schworen sie, einander treuen Beistand leisten zu wollen und bekräftigten diesen Schwur durch das Sa1z1ecke n. Sie stellten eine Schüssel mit Salz auf den Tisch und alle, die sich evangelisch bekannten, leckten Salz aus der Schüssel.

Als nun die vom EB Leopold Firmian ins Gebirge geschickte Kommission eintraf, um die Beschwerden der Evangelischen aufzunehmen, gaben sich 20.000 Personen im Pongau und Pinzgau als lutherisch an. (Florey, Protestantismus in Salzburg, S. *30.)*

Am Sonntag, den 12. August, kam es in Leogang zu einer öffentlichen Auf1ehnung in der Kirche und im Dechantshof zu Saalfelden, wie sie in „Oberpinzgau", S. 106, genauer beschrieben ist. Am Maria Himmelfahrtstag, 15. August, hat der ledige Bergknapp Adam Hasenauer, der beim Gottesdienst in der Kirche gewesen war, auf dem Rainerfe1d des Bartlmä Hayer die protestantisch gesinnten Leoganger zusammengerufen und hat den *70* Anwesenden berichtet, was der Vikar in der Kirche von der Mutter Gottes gesagt hatte und hat die Predigt widerlegt. Dann hat Bartlmä Hayer und sein Bruder Hans aus protestantischen Büchern vorgelesen und die katholische Lehre zurückgewiesen.

Im Laufe dieses Sommers wurden die Gegensätze immer schärfer. Die Evangelischen hatten das Gefühl, daß sie in der Übermacht seien, und erlaubten sich Drohungen gegen die Katholischen: *„Jetzt haben sie noch Zeit, sich zu bekehren, aber nicht mehr lange. Zu Martini wird kein Herr mehr leben."*
Der Dechant berichtete am 19. August *1731* nach Salzburg, dass Wolf Millinger, Hans und Bartlmä Hojer Versammlungen halten und so die Zahl der „Schwärmer", wie er sie nannte, vermehre. Am 20. August haben sie nicht nur in Leogang, sondern ganz in der Nähe des Marktes Zusammenkunft und Predigt gehabt. Die Katholischen wurden durch das kühne Auftreten der Protestanten und durch ihre Drohungen immer verzagter und riefen um Hilfe. Am 28. September wurden unverhofft 33 Hauptaufwiegler ausgehoben und verhaftet. In Leogang besch1ossen sie, den Markt Saalfelden zu überrumpeln und in ihre Gewalt zu bekommen. Am 22. Oktober 1731 wurden von den Pflegern alle Schützen vorgeladen. Sie erschienen wirklich, wurden aber vom kaiserlichen Militär umringt und mussten die Waffen abliefern. Nachdem nun eine gewaltsame Erhebung nicht mehr zu befürchten war, erließ der EB das berühmte Emigrationspatent am 31. Oktober.

Nach diesem mussten die Besitzlosen, die nicht katholisch sein wollen, binnen acht Tagen, die Besitzer binnen drei Monaten das Land verlassen. Die Termine wurden aber sofort verlängert. Nun begann der große lutherische Auszug.

300))Aus Leogang sind ausgewandert:

Am 15. Jänner 1732 etwa 43 Knechte von 18 bis 50 Jahren.
Am 2. Mai 1732 sind die Besitzer fortgezogen, einige am 23. Juni, und zwar:

P e r n e r l e h e n zu Sinning : Hans Hard, verh. mit Gertraud Hörl, nimmt 24 fl. mit nach Willkischken, Ostpreußen.
U 11 a c h : Michael Höckh, Müllner, und 9 Nichtbesitzer mit Kindern mit 9 fl. Reisegeld, nach Krausendorf.
G u n z e n r e i t : Wolf Brandstätter, verh. mit Christina Riedelsberger, 3 Kinder, 1 Roß und 24 fl. und 5 Verwandte, nach Pillupönen.
F e i c h t e n g u t, P ü r z b i c h 1 : Jakob Langprandtner und Elisabeth Praitfueßin, 2 Kinder, 31/2 fi., nach Raudonen. Hat viele Schulden, 1737 kauft Hans Langprandtner das Gut um 270 Gulden (Bruder).
A n d e r 1 g u t, P ü r z b i c h 1 : Jakob Pfeffer und Elisabeth Riedelsberger, 2 Kinder, 1 Roß, 160 fl., nach Kögsten-Kussen.
S t o c k e r n, P ü r z b i c h 1 : Hans Riedelsperger und Magdalena Prandstätter, 6 Kinder, 1 Dirn, 1 Roß, 32 fl., nach Pillupönen.
V e i t e n, V o r d e r a u : Hans Auer und Anna Hardtl, 4 Kinder, 1 Ahndl, 1 Roß, 70 fl., nach Rastenburg.
H i n t e r a u , P ü r z b i c h 1 : Jakob Hörl, ledig, 3 Knechte, 35 fl., nach Tilsit.
S t a i n r i e d 1, Schwarzbach : Niklas Hörl und Maria Rainer, 20 fl. nach Krausendorf.
L e d e r s t a 11, O b e r e d t : Bartlmä Mattreitter und Magdalena Hörl, 2 Kinder, 43 fl.
R a i n : Magdalena Riedlsberger, Bartlmä Hayers Weib, 5 Kinder, 2 Dienstleute; Bartlmä zog schon früher nach Wilhelmsberg, Ostpreußen.
P a u 1 i n g, P ü r z b i c h 1 : Hans Wöhrer und Gertraud Heigenhauser, 6 Kinder, 1 Stiefmutter, 146 fl., nach Kussen. (Wöhrer war wegen großer Schulden Ganttirer.)
W e n z 1 : Hans Riedelsberger und Catharina Mattreiter, 3 Kinder, 1 Knecht, 1 Roß, 300 fl., nach Schacklen, Kreis Tollm.
T h a 11 a c k e n : Peter Rieder und Anna Hayer, 1 Kind, 8 Dienstboten, 1 Roß, 105 fl., nach Kaimlau.

H i n t e r r a i n : Andre Franzl und Regina Wagenpichler, 2 Kinder, 4 Dienstboten, 20 fl., nach Königsberg.
P i r z b i c h 1 : Hans Rieder und Eva Pfeffer, nach Kögsten.
M i 11 i n g e r : Wolf und Barbara Schappacher, 2 Kinder nach Gumbinnen.
H i n t e r r e i t : Adam Rieder und Elisabeth Praitfueß, 5 Kinder, 4 Austragleute, 2 Dienstboten, 1 Roß, 660 fl., nach Kaimlau.
F o r s t h o f : Ruep Eder und Anna Pfeffer, 1 Kind. 1 Roß, 1 Knecht, 200 fl., nach Pillupönen.
V o r k a u f f e r : Pfindl Christian Schappacher und Anna Rieder, 3 Kinder, 5 Dienstboten, Hausweiber, 1 Roß, 200 *fl.,* nach Pillupönen.
J a g e r h ä u s 1 : Hannß Hammerschmidt, 1 Hausweib, 4 *fl.,* nach Gumbinnen.
P r i e 11 : Hans Püberger und Margaret Heigenhauser, 1 Kind, 7 andere Personen, nimmt mit 90 fl., 1 Roß, kommen nach Kussen, Ostpreußen.
E d e r h ä u s 1 : Margaret Ederin mit 80 fl.
U n t e r e d t : Augustin Riedelsperger und Magdalena Puecherin, 3 Söhne, 3 Inwohner, 1 Roß, 83 fl., nach Pillupönen.
M a r t 1 g u t : Veit Hartl, Witwer, 1 Rößl, 26 *fl.,* nach Kischenbannis, Ostpreußen.
H i n t e r - S o n n b e r g : Eva Prandstätter, Bäuerin, 5 Kinder, li Dienstboten und Hausleute, 1 Roß, 230 fl., nach Krausendorf.
P e r m a n n s e g g : Niklas Riedelsperger, 4 Hausleute, 26 fl., unbekannt wohin.
K r a m e r : Michael Prandstötter und Magdalena Portenkürchnerin, 3 Hausweiber, 150 fl.
Mühle a m Schwarzbach: Christian Millinger, Mühlknecht am Schwarzbach, 1 Roß, 250 *fl.,* n. Brakupönen.
P a f u e ß : Magdalena Hörlin, 1 Knecht, 40 *fl.*
K r a 11 e r, F o r s t h o f : Hans Pichler und Ursula Prandstötter, 6 Kinder, 1 Dirn, 1 Roß, 145 fl., nach Kussen, Ostpreußen.
T ö d 1 i n g : Simon Lederer, Bauer, mußte 1732 auswandern, weil er das katholische Glaubensbekenntnis verweigerte. Da aber seine Frau bettlägerig war, wurde ihm ein dreijähriger Aufschub gewährt. Als seine Frau gestorben war, wurde er abgeschoben. Nun legte er den katholischen Glauben vollends ab. Seine 4 Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren blieben zurück und wurden von seiner Schwester Magdalena betreut, die den Haushalt führte. 1736 kam er von Augsburg zurück, wollte sein Lehen, das schon vorher mit 1800 *fl.* ganz überschuldet war, verkaufen und die Kinder mit sich nehmen. Aber alle Kinder wehrten sich aufs äußerste, mit dem Vater zu gehen und protestantisch zu werden.
V e i t 1 e h e n in Müh1rain: Hans Hayer, das zweite Mal mit Ursula Herzog verheiratet, *4* Kinder, kam nach Schakumen und wurde dort Schulmeister. (Gollub 115.)